

Zukunft beginnt früh: Fürsorge und Förderung von 0-4-jährigen Kindern in Guatemala

Vivamos



Programm
Brücken in
die Schule

Themen

Frühkindliche Entwicklung,
Ernährung, Bildung,
Gemeinschaftsorganisation

Projektdauer

2025-2027

Projektbudget

CHF 650'386

Projektort

Sechs Dörfer der Gemein-
den San Juan La Laguna,
San Marcos La Laguna
und Santa Cruz La Laguna,
Departement Sololá,
Atitlán-Hochland,
Guatemala



Projekthintergrund

Maya-Familien im Hochland von Sololá, Guatemala, ziehen ihre Kinder unter schwierigen Bedingungen auf. Mit Subsistenzlandwirtschaft und Gelegenheitsjobs sichern sie knapp das Überleben, können jedoch oft nicht für die Hygiene, Ernährung und Förderung ihrer Kinder sorgen. 66 % der indigenen Kinder unter 5 Jahren sind chronisch unterernährt. Entwicklungsverzögerungen im Kleinkindalter mindern ihre Chancen auf Bildung und eine erfolgreiche Schullaufbahn. Ihre Rechte auf Bildung, Gesundheit und Spielmöglichkeiten bleiben vielfach unerfüllt, und ohne altersgerechte Förderung sind sie ungenügend auf die Schule vorbereitet, was häufig zu Schulabbrüchen führt.

So wirkt Vivamos

Das Projekt unterstützt die frühkindliche Entwicklung von 324 indigenen Kindern (0–4 Jahre) in drei Gemeinden Sololás in Zusammenarbeit mit Guatemalas Bildungs- und Gesundheitsministerium. Hebammen, Pflegekräfte und Behördenmitglieder werden in Entwicklungsförderung geschult und geben ihr Wissen über Spielkreise, Hausbesuche und Elternbildung weiter. Ziel ist es, Maya-Kindern bessere soziale, kognitive, motorische und sprachliche Entwicklungsmöglichkeiten zu bieten, damit sie beim Kindergartenstart altersgerecht entwickelt sind und später bessere Chancen auf eine erfolgreiche Schulkarriere haben.

Projektziele

324 indigene Kleinkinder im Alter von 0 bis 4 Jahren erreichen einen altersentsprechenden Entwicklungsstand.

- 75 % der 375 Bezugspersonen fördern die ganzheitliche Entwicklung ihrer Kleinkinder im Alter von 0 bis 4 Jahren in jeder der fünf Komponenten des Nurturing-Care-Ansatzes (Gesundheit, gesunde Ernährung, Schutz vor Risiken, Möglichkeiten für frühes Lernen sowie emotionale Bindung und soziale Integration).
- 20 Dorfhebammen, 21 Krankenpflegende in den Gesundheitszentren und 23 Programmverantwortliche des staatlichen Frühförderprogramms «Begleite mich beim Wachsen» unterstützen die Eltern im Umgang mit und in der altersgerechten Förderung ihrer Kleinkinder.
- 45 Vertreter*innen des Gesundheits- und des Bildungsministeriums und Dorfräte dreier Gemeinden anerkennen die Bedeutung der frühkindlichen Entwicklung und setzen sich für bessere Entwicklungschancen von indigenen Kleinkindern ein.

Projektaktivitäten

Elternbildung und Förderung der psychischen Gesundheit

375 Bezugspersonen lernen spielerisch in kulturell angepassten Workshops Grundwissen zu frühkindlicher Entwicklung und die Grundlagen zu ausgewogener Ernährung. Nach den Veranstaltungen organisiert das Projektteam gemeinsame Spielkreise in allen Dörfern und die Fachkraft für Ernährung führt Kochworkshops durch, um das Gelernte anzuwenden.

Der psychischen Gesundheit der Eltern kommt neu besondere Beachtung zuteil: So können Eltern sich zu Problemlösungsfähigkeiten, Zugang zu Unterstützungsmöglichkeiten und Einbindung des sozialen Umfelds beraten lassen. Denn nur so können sie sich gut um ihre Kinder kümmern.

Ausbildung von Gesundheitspersonal und traditionellen Dorfhebammen

Traditionelle Dorfhebammen haben oft zu wenig medizinische Ausbildung und pädiatrisches Fachwissen. Das Projektteam schult 21 Krankenpflegende und 20 traditionelle Dorfhebammen in frühkindlicher Entwicklung und stattet die Gesundheitszentren mit kindergerechten Spielecken und Messgeräten aus. Die Hebammen geben dann ihr Wissen bei Hausbesuchen weiter und zeigen Aktivitäten, welche die Entwicklung der Kleinkinder anregen, und beraten die Mütter von Neugeborenen zu Stillen und Beikost.

Kommunale und institutionelle Einbindung

In Workshops informiert das Projektteam Behördenmitglieder über die Situation von Kleinkindern, basierend auf Erkenntnissen der Vorphasen, und vermittelt Wissen zur frühkindlichen Entwicklung, einschliesslich sensibler Themen wie Gewaltprävention, Kinderrechte und Unterernährung. Auch kommunale und Dorfvertreter*innen werden einbezogen.

Zielgruppe

Direkt: 2'200 Personen / Indirekt: 25'400 Bewohner*innen im Projektgebiet

Kosten

Die Projektkosten betragen CHF 650'386. Wir zählen bei der Finanzierung auf Unternehmen, Kantone, Stiftungen, Gemeinden und Kirchen. Das Projekt wird im Rahmen des Programmbeitrags von der Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit DEZA, Eidgenössisches Departement für auswärtige Angelegenheiten EDA, mitfinanziert.

Lokalbeiträge/Eigenleistungen

In den Projektkosten nicht enthalten sind Beiträge der Behörden in Form von Zeitaufwand der Gemeindevertreter*innen, des Gesundheitspersonals, der Hebammen und der Eltern. Diese Leistungen repräsentieren einen Wert in der Höhe von CHF 107'883.

Projektpartner vor Ort

Unser Projektpartner ist die rechtlich unabhängige, basisnahe, guatemaltekische NPO «Vivamos Mejor Guatemala».

Vivamos Mejor Guatemala beschäftigt ausschliesslich einheimisches Personal und ist mit dem lokalen, kulturellen Kontext bestens vertraut. Verantwortlicher des Bildungsteams ist Bryan Reyna, der Direktor ist Dr. Eduardo Secaira. Unsere Partnerorganisation hat 30-jährige Erfahrung und ausgewiesene Kompetenz in der Stärkung von Basisorganisationen mit speziellem Akzent auf Frauenförderung, der Umsetzung von Bildungsprojekten, integriertem Wassermanagement und Stärkung der Ernährungssicherheit.



An Elternbildungsveranstaltungen lernen die Projektteilnehmenden spielerisch mehr zum Thema frühkindliche Entwicklung.



Eine Mehrheit der Kleinkinder im Projektgebiet ist chronisch unterernährt und weist Entwicklungsverzögerungen auf.



In Kochworkshops lernen die Mütter, nährstoffreiche Gerichte zuzubereiten und in den Speiseplan ihrer Familien zu integrieren.

Wirkung

Ein altersgerechter Entwicklungsstand erhöht die Chance der indigenen Kinder auf eine erfolgreiche Schullaufbahn und darauf, dass sie ihr Potenzial ausschöpfen und später ein würdiges Einkommen erlangen. Studien der Weltbank¹ belegen, dass jeder in die Vorschulbildung investierte Dollar der Gesellschaft 6 bis 17 Dollar zurückgibt.

Mit diesem Projekt steigern wir im Departement Sololá die Chancengleichheit und gesellschaftliche Einbindung der indigenen Bevölkerung. Zudem wird das Bildungsniveau in der Region langfristig steigen und zukünftige Erwachsene werden befähigt, ihre Bürgeranliegen aktiver einzubringen.

¹ www.worldbank.org/en/topic/earlychildhooddevelopment



Weitere Informationen zur Wirkung unserer Projektarbeit finden Sie unter www.vivamos.org/wirkung

Unsere Mission

Als Teil unseres Programms «Brücken in die Schule» baut dieses Projekt auf erfolgreichen Vorgängerprojekten und unserer Erfahrung in der altersgerechten Förderung in verschiedenen Ländern Lateinamerikas auf. Durch eine kulturell angepasste, altersgerechte Förderung setzen wir den Grundstein für eine erfolgreiche Schulkarriere.

Unsere Vision

Unsere Vision ist, dass indigene Kinder des ländlichen Guatemalas dieselben Chancen auf eine erfolgreiche Schullaufbahn haben wie diejenigen der urbanen Mittelschicht. Indigene Kinder sollen als Erwachsene als aufgeklärte Bürger*innen ihre Region mitentwickeln und die Behörden in die Pflicht nehmen können.

Wir orientieren unser Handeln an der Agenda 2030. Mit diesem Projekt tragen wir zum Erreichen folgender SDGs bei:

